

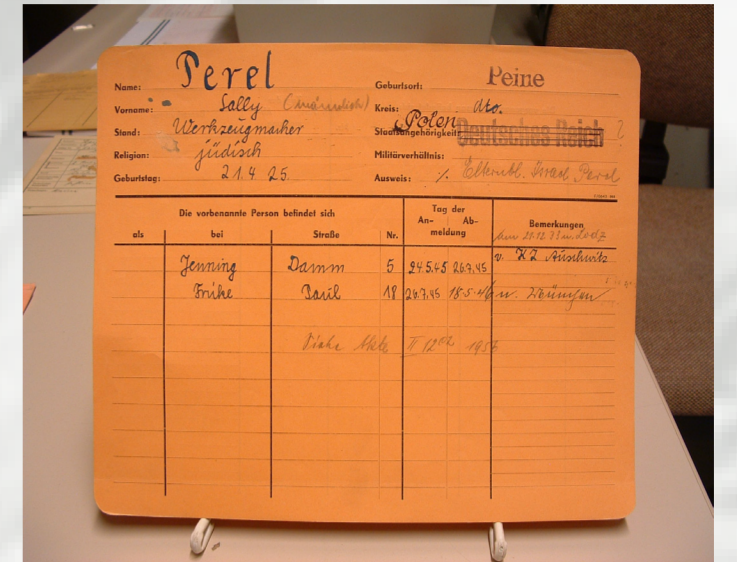
„Ich war Hitlerjunge Salomon“

Die außergewöhnliche Geschichte des Salomon „Sally“ Perel

Sally Perel, einer der letzten Zeitzeugen des Nationalsozialistischen Regimes wurde 1925 als Sohn eines Rabbiners in Peine geboren. Er überlebte den Holocaust dank einer falschen Identität. Josef „Jupp“ Perjell wurde Teil der Wehrmacht und führte ein riskantes Doppelleben

DIE MACHTERGREIFUNG DER NAZIS

Sally Perel wurde 1926 in Peine, nahe Braunschweig geboren und wuchs in einer jüdischen Familie auf. Seine Eltern waren 1918 aus Russland zugezogen und betrieben ein Schuhgeschäft. Er hatte eine Schwester und zwei Brüder. Aufgrund der Machtergreifung der Nationalsozialisten und der darauffolgenden Anwendung der Nürnberger Rassengesetze wurde Sally Perel infolge seiner jüdischen Glaubensrichtung 1935 im Alter von 10 Jahren der Schule verwiesen. Auch seine Eltern bekamen den Juden Hass zu spüren und mussten ihr Schuhgeschäft schließen. Aufgrund der Diskriminierung und der Angst vor dem NS Regime flüchteten Sally und seine Familie im Jahr 1935 nach Lodz (Polen). Dort ging Sally in die Schule und lernte Polnisch.



Nach dem Überfall auf Polen im Jahr 1939 floh Sally Perel mit seinem älteren Bruder Isaak in Richtung der Stadt Grodno in Ostpolen, die zu jener Zeit von der Sowjetunion kontrolliert wurde. Beim Überqueren des Grenzflusses kenterte das Boot von Sally Perel und seinem Bruder Isaak, wodurch sich ihre Wege trennten. Sally wurde währenddessen von einem Soldaten gerettet und in einem russischen Waisenhaus in Grodno untergebracht. Dort erlernte er die russische Sprache.

ALS „VOLKSDEUTSCHER“ ENTGEHT ER DEM TOD

Nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion 1941 floh Sally nach Minsk, wo er jedoch von der Wehrmacht in einem Dorf gefangen genommen wurde. Alle Gefangenen mussten sich in eine Reihe aufstellen, woraufhin überprüft wurde, ob sie Juden waren. Da alle Juden direkt umgebracht wurden, stellte sich Sally ganz hinten in der Reihe auf. Voller Angst vergrub er kurzerhand seine Ausweise. Kurz bevor Sally an der Reihe war, dachte er an die letzten Worte seiner Mutter „Sally, du sollst leben!“. Als der Offizier ihn fragte, ob er Jude sei, gab sich Sally als Volksdeutscher aus. Der Offizier glaubte ihm und schaute nicht nach, ob er beschnitten war.

Sally Perel musste seine Identität ändern, um zu überleben. Er gab sich schließlich als Josef „Jupp“ Perjell aus und wurde Mitglied der deutschen Streitkräfte. Er wurde von der Wehrmacht aufgenommen und in eine Uniform gesteckt. Somit führte er ein Doppelleben. Aufgrund seiner guten russischen Sprachkenntnisse arbeitete er zwei Jahre als Übersetzer für die Wehrmacht in Russland.

Im Jahr 1942 wurde Sally Perel auf eine Eliteschule für Hitlerjungen nach Braunschweig versetzt. Die Lehrlinge dieser Einrichtung wurden zur zukünftigen Elite und Führungspositionen des NS-Staates ausgebildet. Dort wurde er von den Mitschülern als Held betrachtet, da er schon an der Front gewesen war.



Sally Perel in der Hitlerjugend (Mitte)

Die ständige Indoktrination mit dem Nationalsozialismus und der Rassenlehre im Internat führte dazu, dass Sally Perel anfangs sich mit der politischen Weltanschauung zu identifizieren.

„Ich schrie Heil, Hitler!“

„Auch mir teufelten sie das Rassengift ein.“

„Ich kam an die Grenzen des Selbsthasses“

„Ich war kaserniert im Bann 468 der Hitlerjugend. Gleichzeitig waren wir Lehrlinge im Volkswagen-Vorwerk. Das war eine schreckliche Zeit für mich. Ich stand jede Minute unter der Gefahr, entdeckt und hingerichtet zu werden“

NUR LANGSAM WIRD AUS JOSEF PERJELL WIEDER SALLY PERELL

Im Frühjahr 1945 musste Sally Perel, wie viele Mitglieder der Hitlerjugend, als letztes Mittel in das Gefecht ziehen, um die Alliierten zu stoppen. Im April wurde er von den Amerikanern festgenommen, aber nach kurzer Zeit wieder freigelassen.

Erst jetzt erfuhr er von dem grausamen Ausmaß der Judenvernichtung.

Bis auf seine Brüder hatte keiner seiner Familienangehörigen den Holocaust überlebt.



„Die Haut des Feindes klebte so fest an mir, da hat es eine ganze Zeit gedauert, bis sie sich gelöst hat“ erzählte Sally Perel Jahre später in einem Interview.

1948 emigrierte Sally, wie auch seine Brüder nach Israel, wo er der Armee diente, um bei dem Aufbau des Staates Israel zu helfen und sich eine neue Existenz aufzubauen. 1959 heiratete er seine Frau Dvora, mit der er zwei Söhne bekam.

Jahrzehntelang wagte Sally Perel nicht, seine Geschichte irgendeinem Menschen anzuvertrauen. Seine Erlebnisse verarbeitete Sally erst in seinem Buch „Ich war Hitlerjunge Salomon“ das er Mitte der 80er zu schreiben begann. Auch ein Film mit dem Titel „Hitlerjunge Salomon“ erzählt die Geschichte von Sally Perel.



„Ihr seid nicht verantwortlich. Aber ihr seid verantwortlich dafür, dass es nie wieder passiert.“ Sally Perel

Seit Jahrzehnten setzt sich der heute 97-jährige gegen Diskriminierung und Extremismus ein. In Schulen geht er auf Lesereise und erzählt von seinen Erlebnissen in der NS-Zeit.